



kurz berichtet

Gewerkschaft der Polizei - Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Ausgabe März 2013 I

Inhalt:

1. Leserbrief zu Urlaubsplanung und Wohlbefinden
2. BGM kann personelle Missstände nicht kaschieren
3. Grüße aus Georgien
4. Vor- und Nachteile von Acht-, Zehn- und Zwölf-Stundenschichten
5. Zerschlagung der Gewerkschaften vor 80 Jahren
6. Stellen-Tausch-Börse jetzt auch innerhalb des Landes
7. Mit dem DGB in Brüssel
8. Jubiläumszuwendungsverordnung
9. Wörterbuch für den polizeilichen Alltag
10. Das Buch ohne sieben Siegel: Beihilferecht verständlich erklärt!
11. Wir sind an Deiner Seite

1. Leserbrief zu Urlaubsplanung und Wohlbefinden

„Hallo Ihr 3!

So langsam aber sicher fühle ich mich von meinem „Dienstherrn“ komplett verschaukelt!

Als ich eben zum Nachtdienst kam und die Einladung zur BGM-Veranstaltung und dessen Thema „Psychisches Wohlbefinden“ las, kam mir die Galle hoch!

Mir schwillt der Kamm und mein Magen rebelliert, deshalb muss ich das hier mal loswerden! Bitte verzeiht wenn ich unsachlich werde, aber mich kotzt diese Beweihräucherung auf PP Ebene mittlerweile an!

*Leitbild, Audit Familie und Beruf und Behördliches Gesundheitsmanagement, sind für mich in unserer momentanen Situation bei der PI XX im Hinblick auf eine immer noch nicht genehmigte Urlaubsvorplanung **Ende Januar 2013** nur leere Worthülsen! Denn sie finden auf dem Papier statt, um entsprechenden Vorgaben zu genügen, bzw. sich nach außen hin in der Presse etc. gut verkaufen zu können!*

Wenn dem Dienstherrn wirklich was an uns läge, bräuchte ich dies hier nicht zu schreiben!

***Psychisches Wohlbefinden** im Wechselschichtdienst beginnt da, wo Zeit bleibt, dem Körper entsprechende Erholungsphasen für das Martyrium der Früh- / Spät- und Nachtdienste zu geben. Ganz entscheidend hierfür sind natürlich auch längere Freiphasen und der Erholungsurlaub.*

Letzteres ist bei der PI XX und den anderen kleineren Dienststellen in Gefahr!

www.gdp-rp.de

@: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

☎ 06131-96009-0 ☎ 06131-96009-99



Psychisches Wohlbefinden hat neben dem Dienst auch viel mit Familie zu tun! Was ist nun, wenn einem Familienvater wie mir, nicht einmal 2 Wochen Erholungsurlaub in den Sommerferien mit Frau und Kind zugestanden wird? Muss es tatsächlich so weit kommen, dass wir den 4 Schichten-Dienst wieder für diese Zeit einführen, damit jeder Familienvater oder Mutter 14 Tage Erholungsurlaub bekommt?

Der 4-Schichten-Dienst wurde aus gutem Grund meines Wissens einmal abgeschafft. 4 x 12 Stunden an 4 aufeinanderfolgenden Tagen mit je 1,5 h An- und Abfahrt macht für mich, der ich aus K. komme, sage und schreibe 60 Stunden in diesen 4 Tagen. Ja, liebes PP ich denke ich muss diese Veranstaltung besuchen, denn Burnout und psychische Beeinträchtigung (nett umschrieben!) werden uns treffen! Wenn die Kolleginnen und Kollegen bei solch einer „Wertschätzung“ krank werden ist dies nicht verwunderlich!

So bescheiden sieht es bei uns zurzeit aus. Ich würde gerne Urlaub buchen und mich auf die freie Zeit mit meinen Lieben freuen. Das nennt man „Vorfreude“, aus der man verdammt viel ziehen kann, dann bräuchte ich keine Veranstaltung und ein tolles Leitthema für 2013!

Ich hoffe Ihr könnt meine Verärgerung verstehen und diese Kritik an entsprechender Stelle weitergeben.“

Ein frustrierter Kollege

2. BGM kann personelle Missstände nicht kaschieren Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) darf nicht zum Feigenblatt verkommen!



Gesundheit ist ein hohes Gut. Es ist richtig, dass der Dienstherr im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements dafür Sorge zu tragen hat, dass Arbeit nicht krank macht. Dienstsport, gesunde Ernährung, Rückenschule, Stressbewältigung, psychisches Wohlbefinden sind dazu geeignete Maßnahmen. Doch hier wird nur am Verhalten der Kolleginnen und Kollegen angesetzt.

Wenn dann noch in der Presse zu lesen ist, dass die 250 kg schweren Kollegen, die nicht mehr in den Streifenwagen passen, auf der Couch sitzen und Chips essen, anstatt Dienstsport zu machen und daran die Vorgesetzten schuld sind, führt dies nicht dazu, dass BGM ernst genommen wird. Auch wenn klar gestellt wird, dass diese Aussagen aus dem Zusammenhang gerissen wurden und so in diesem Kontext nicht gesagt wurden, bleibt in der Öffentlichkeit und bei den Beschäftigten diese negative Meldung sitzen.

- Wenn für 2013 das Leit(d)thema psychisches Wohlbefinden heißt, man aber in den Dienststellen nicht einmal in der Lage ist, einen Urlaubsplan vorzulegen, der es den Betroffenen erlaubt, wenigstens 14 Tage in den Ferien mit ihren Frauen/Männern und Kindern zu verbringen, führt dies zu keinem irgendwie gearteten Wohlbefinden.



- Wenn man sich wegen fehlender Winterbekleidung bei Unfallaufnahmen, Tatortaufnahmen oder Einsätzen buchstäblich den A.... abfriert, führt dies zu keinem physischen oder psychischen Wohlbefinden.
- Mangelnde berufliche Perspektiven, Übernahme von Führungsfunktionen ohne Aussicht auf Beförderung, Schichtdienst mit lächerlichen finanziellen Vergütungen, ständige zusätzliche Arbeitstage aus der Freischicht oder der Freizeit zur Aufrechterhaltung der Mindeststärken oder der Einsatzfähigkeit von Kommissariaten, fehlende Möglichkeiten zur Regeneration wie Vorsorgekuren oder fehlende Altersteilzeitvarianten, führen nicht zu Wohlbefinden.

Zum betrieblichen Gesundheitsmanagement gehört nicht nur die Verhaltensprävention, die das Verhalten des Beschäftigten positiv beeinflussen soll, sondern auch die Verhältnisprävention die durch optimierte Arbeitsverhältnisse die Gesunderhaltung aktiv unterstützen soll.

Be..... Personallage, Budgetkürzungen, Arbeitsüberlastung, Arbeitsverdichtung sind Verhältnisse, deren Änderung zum Positiven ein psychisches Wohlbefinden hervorrufen kann.

Heinz Werner Gabler: „Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, dass Betriebliches Gesundheitsmanagement nicht zum Feigenblatt verkommt!“

3. Grüße aus Georgien

„Hallo Heinz-Werner,
vielen Dank für die Aufmerksamkeit und Wünsche zu Weihnachten und für das Neue Jahr 2013.

Ich habe Euer Päckchen gestern (15.01.2013) bekommen, aber wie ich hörte, war es schon vor Weihnachten im HQ in Tbilisi. Ich habe mich wirklich sehr darüber gefreut. Auch ich wünsche Euch allen ein erfolgreiches und vor allen Dingen gesundes Neue Jahr.



Ich habe heute schon mit meinem Check Out in der Mission begonnen und werde am 10. Februar diese hier beenden und Nachhause fliegen.

Für mich war und ist diese Mission hier in Georgien ein voller Erfolg. Nicht nur, weil die Arbeit an sich, nicht zuletzt wegen der Vielzahl internationaler Kollegen, viel Spaß gemacht hat. Nein, denn auch im Gegensatz zu früheren Aufgaben (nicht nur im Ausland) waren und sind hier Sinn und Erfolg zu erkennen.



Der einzig momentan vorhandene Wermutstropfen ist meine Wohnung. Diese liegt in einem, aus der ehemaligen kommunistischen Zeit stammenden Plattenbau und hat keine funktionierende Heizung. Die elektrische Anlage der Wohnung erlaubt nur die gleichzeitige Benutzung von nicht mehr als einem Heizlüfter. Der schafft es dann, die Temperatur in zumindest einem Raum meiner 3 ZKBB-Wohnung auf etwa +10 Grad Celsius zu halten. Die Küche hat dann noch einen kleinen Gasheizer und liegt damit auch knapp über 10 Grad. Die anderen Zimmer und der Flur liegen knapp über dem Gefrierpunkt. (Außentemperatur zurzeit: - 10 bis 0 Grad)

Leider bin ich im Sommer hier eingezogen und konnte zu der Zeit die Funktionalität der Heizung nicht überprüfen. Aber es sind nur noch ein paar Tage, die ich auch noch überstehen werde.

Ich möchte auch nicht, dass der Eindruck entsteht, dass ich mich hier beschweren möchte. Ich möchte nur berichten. Diese Mission war und ist mein eigener Wille und ich würde es jederzeit wieder machen (wie auch die Missionen bevor). Und die positiven Elemente überwiegen deutlich gegenüber den negativen.

Liebe Grüße nach Deutschland“

Ottmar Kraemer

Deputy Team Leader AT INDIA

129 D. Agmashenebeli Ave., Gori 1400, Georgia

4. Vor- und Nachteile von Acht-, Zehn- und Zwölf-Stundenschichten

Karen Amendola von der George Mason University (Virginia/USA) berichtet im Rahmen eines Vortrags über ein weiteres Forschungsprojekt bei dem die Auswirkungen von unterschiedlichen Einsatzzeiten im Polizeidienst miteinander verglichen wurden. Im Rahmen des Projektes wurden Polizeibeamte zunächst zufällig verschiedenen Gruppen zugeordnet. Eine Gruppe von Beamten arbeitete in Acht-Stundenschichten, eine in Zehn- und eine in Zwölf-Stundenschichten. Nach einigen Wochen wurden die Beamten gebeten ihre Lebensqualität zu bewerten. Darüber hinaus wurde unter anderem in Reaktionstests die Leistungsfähigkeit der Beamten erfasst. Im Ergebnis äußerten sich die Beamten, die in Zehn-Stundenschichten arbeiteten zufriedener als die Beamten, die in Acht- und Zwölf-Stundenschichten arbeiteten. Die Zehn-Stundenschicht erwies sich auch für die Leistungsfähigkeit der Beamten als positiv. Der Vortrag ist online als zwölfminütiges YouTube-Video verfügbar: <http://www.youtube.com/watch?v=xoOdH8OpS1w&list=PLpIIUxHJ-xbqzPm6DXOkXkn08onGoPnws> (englisch)

[Quelle: Polizei-Newsletter]

5. Zerschlagung der Gewerkschaften vor 80 Jahren



Landtagspräsident Joachim Mertes, Ulfert Jürgard, Ulrik, MJD, und Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Gewerkschaften und Erwerbslosenverbände und Ernst Scharbach, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei Rheinland-Pfalz bei der Eröffnung der Ausstellung. Foto: Klaus Beitz

Mit einer Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung erinnerte der Landtag im Foyer an die Zerschlagung der Gewerkschaften vor 80 Jahren.

In ihrer Eröffnungsrede erinnerten Landtagspräsident **Joachim Mertes** und DGB-Vorstandsmitglied **Ernst Scharbach** an die Zeit der Machtergreifung durch Hitler und das intensive Bemühen der Nazis, die Arbeitnehmerschaft für ihre Zwecke



zu instrumentalisieren. Ein Schachzug hierfür war, den 1. Mai, den Internationalen Tag der Arbeit, in Deutschland zu einem Feiertag zu machen. Unmittelbar nach dem 1. Mai 1933 wurden Gewerkschafter verhaftet, Gebäude und Vermögen beschlagnahmt.

[Ausschnitt Staatszeitung RLP, Foto: Klaus Benz]

6. Stellen-Tausch-Börse jetzt auch innerhalb des Landes



Seit dem 26. Studiengang wird nicht mehr landesweit, sondern für die Polizeipräsidien eingestellt. Die Zahl der Einstellungen wird aus den Pensionierungen des jeweiligen Präsidiums und der in dessen örtlichem Zuständigkeitsbereich liegenden Polizeidienststellen errechnet.

Wer also für das PP Rheinland-Pfalz eingestellt wurde, kann sich nicht mehr auf einer Landesliste um eine Versetzung bewerben. Er oder sie muss sich um einen Tauschpartner bemühen.

Auf Bitten der GdP-RLP wurde die Tauschbörse von der GdP-Bund erweitert. Man kann jetzt auch Ziele innerhalb des eigenen Landes eingeben.

Link: http://www.gdp.de/gdp/gdpcms.nsf/id/Ste_DE

7. Mit dem DGB in Brüssel



Der Einladung von Ministerin **Margit Conrad** (Foto Mitte) folgend besuchte der DGB-Vorstand den ‚Ausschuss der Regionen‘ und diskutierte mit dem Vorsitzenden des AdR aktuelle Entwicklungen auf europäischer Ebene, wie z.B. die Versuche der EU-

Kommission, die Wasserversorgung zu privatisieren, was auf heftigen Widerstand der deutschen Kommunen und der Gewerkschaften stößt.

Beim Treffen mit Vertretern des Europäischen Gewerkschaftsbundes brachte GdP-Vorsitzender **Ernst Scharbach** u.a. die Umsetzung der EU-Arbeitszeitrichtlinie und deren Umsetzung auf nationaler Ebene zur Sprache.

8. Jubiläumszuwendungsverordnung

Die Jubiläumszuwendungsverordnung wurde im April 2012 geändert. Aus Anlass eines Dienstjubiläums gibt es für Beamten/innen keinen Bildband mehr, sondern zwei Tage dienstfrei.

Für Tarif-Beschäftigte bleibt es bei der bisherigen Regelung. Sie erhalten neben einem Tag Arbeitsbefreiung noch zusätzlich ein Jubiläumsgeld von 350 € nach 25 und von 500 € nach 40 Jahren.



9. Wörterbuch für den polizeilichen Alltag



NEU +++ NEU +++ NEU +++NEU
Fachwörterammlung
Deutsch-Englisch / Englisch-Deutsch
Aus der Praxis für die Praxis
Autor: Horst Mehlinger, SEK RP
Taschenbuchausgabe 10/2012
Nachschlagewerk mit Erläuterungen und Beispielen auf 256 Seiten!
Preis: **7,95 €** zzgl. Versand
Für GdP-Mitglieder: **5,00 €** zzgl. Versand

10. Das Buch ohne sieben Siegel: Beihilferecht verständlich erklärt!



Exklusiv und ganz speziell zugeschnitten auf die Vorschriften im Land hat unser PSW den Ratgeber „Beihilferecht Rheinland-Pfalz von A bis Z“ auf den Markt gebracht.

Bei den Kreisgruppen liegen Ansichtsexemplare bereit, Bestellungen können dort aufgegeben werden.

477 Seiten praktische Hilfe bei der komplexen Materie des Beihilferechts für nur 12,50 €
GdP-Mitglieder zahlen den Vorzugspreis von 10,00 €

11. Wir sind an Deiner Seite

Komm jetzt in unsere Gemeinschaft

500.000 Mitglieder in Europa: <http://www.eurocop-police.org/>

170.000 Mitglieder in Deutschland: <http://www.gdp.de/>

7.600 Mitglieder in Rheinland-Pfalz: <http://www.gdp.de/Rheinland-Pfalz>

Unsere Community: <http://www.friends.gdp-bka.de/>

Jetzt die aktuellen Vorteile sichern:

Erhebliche Vergünstigungen für PSW-Kunden beim Auto-Kauf oder Buchung der Urlaubsreise!!!

06131/96009-23 oder -31 <http://www.psw-rp.de/>

Unser Partner bei Versicherungen: Polizeiversicherungs AG www.pvag.de/

Internetapotheke: <http://gdp-rp.vitaware.de> (ohne "www")

Schwitzkasten Budenheim: 15 % Rabatt auf Tageskarte www.schwitzkasten.de

Kfz-Reparaturen und mehr zu 19% Rabatt: www.autoservice-gessner.de

Funktionsbekleidung unter <http://gdp.mattis-shop.de>

Shop-Login unter outlast@psw-rp.de

Polizeiausrüstung unter <http://gdp.polas24.de>

V.i.S.d.P.: Gewerkschaft der Polizei Rheinland-Pfalz,

Nikolaus-Kopernikus-Str. 15, 55129 Mainz

www.gdp-rp.de

Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de